

pitel an die dreißig vorstehenden wählte und deren Abtrennung in einem eigenen vierten Buch lediglich als Variante angab. Bianchi hingegen hatte dem etwas älteren Codex BCMetr. E 21.4 (heute Ambr. H 89 inf.) folgend die klare Abtrennung eines vierten Buches bevorzugt. Die deutliche Abgrenzung der letzten vier Kapitel kann als ursprünglich angesehen werden⁷⁴. Denn es erscheint einleuchtender, daß ein Kopist des 14. Jahrhunderts, nämlich der des Codex BCMetr. E 24.4 (Codice Landolfo o Casati), ein vorgefundenes viertes Buch mit lediglich vier Kapiteln dem vorangehenden dritten Buch mit dreißig Kapiteln nahtlos anschloß, als daß ein Schreiber, nämlich der des Codex BCMetr. E 21.4 (heute Ambr. H 89 inf.), von einem vorgefundnen dritten Buch die letzten vier Kapitel abtrennte, um ein eigenständiges Buch zu schaffen. Daher ist für die Zeit vor der Anlage der heute bekannten Abschriften der „Historia Mediolanensis“ von der Existenz eines eigenständigen vierten Buches auszugehen, das den ursprünglichen drei angefügt wurde⁷⁵.

Doch weniger in formaler Hinsicht als vielmehr in inhaltlicher bildet dieses nachträgliche vierte Buch einen Fremdkörper. Denn gemäß seiner Absicht, zur Bewahrung des hohen Standes der Ambrosianischen Kultur beizutragen, kennzeichnete der Autor sie im ersten Buch mit ihren Eigenheiten; im zweiten Buch schilderte er die historischen Kämpfe um ihre Bewahrung und im dritten schließlich die jüngsten, deren Zeitzeuge er war. Das

⁷⁴) Einen Sonderfall dürfte der nahtlose Anschluß von H. M. IV 1–4 als H. M. III 31–34 im Codex BCMetr. E 24.4 (Codice Landolfo o Casati) insofern darstellen, als die übrigen erschlossenen Hss. im Überlieferungszusammenhang mit dem Codex BCMetr. E 21.4 (Ambr. H 89 inf.) zu sehen sind, der ein 4. Buch aufweist. Wie das Stemma (S. 7) zeigt, führen die von Galvaneo Fiamma benutzten Exemplare wie der Codex BCMetr. E 21.4 (Ambr. H 89 inf.) die „Copia Arnulfi“ mit jener „Cronica Datii“ genannten Fassung der „Historia Mediolanensis“ zusammen, so daß auch in ihnen ein eigenständiges 4. Buch vorgelegen haben dürfte. Der von Cuto lo, RIS² Bd. 4/2, S. 124, AnmZ. 3, mitgeteilte Marginalvermerk zu H. M. III 31 im Codex BCMetr. E 24.4 (Codice Landolfo o Casati) *In altero exemplari incipit hinc liber quartus* hilft, weil die Hs. nicht mehr eingesehen werden kann, nicht weiter, doch darf angenommen werden, daß er nicht zeigensüchtig, also nicht vom Kopisten angebracht ist.

⁷⁵) Die Grobgliederung der „Historia Mediolanensis“ in die unterschiedlich langen Großabschnitte der 3 Bücher geht, wie oben (S. 17) erläutert wurde, aus der Darstellungsabsicht des Vf. hervor. In diese Unterteilung haben die Kopisten des frühen 14. Jh. bei ihrer Präsentation der Schrift als Geschichtswerk nur hinsichtlich des Anschlusses des unverhältnismäßig kurzen 4. Buches eingegriffen. Auch die Abgrenzung der einzelnen Kapitel dieser Bücher dürfte im Gegensatz zur „Historia Mediolanensis“ des jüngeren Landulf (siehe oben Anm. 31) noch weitgehend dem Willen des Vf. entsprechen, nicht hingegen aber der Inhalt der Rubrizierung, deren Wortlaut in den beiden Hss. des frühen 14. Jh. abweicht, siehe oben Anm. 23.